

WAZ 08.05.2018

Vier Orgeln per Rad erfahren

Der Förderverein für Kirchenmusik, St. Martinus, lädt zum ersten Mal zu einer musikalischen Erlebnistour ein, die auch nach Buer führt

Kira Schmidt



Vom Fahrradsattel auf die Orgelbühne: Marcel Suttmeyer erklärte in der Kirche St. Mariä Himmelfahrt die Register der Orgel. FOTO: JOACHIM KLEINE-BÜNING

Buer/Westerholt. Marcel Suttmeyer zieht alle Register. „Das ist alles, was die Orgel kann.“ Sein Publikum sitzt bei ihm auf der Orgelbühne von St. Mariä Himmelfahrt. Zum Abschluss der Orgelpräsentation spielt er ein kleines Stück, eine Fanfare von Jacques-Nicolas Lemmens. Ein sehr lebendiges Werk, leicht, heiter und ziemlich passend zu dieser heutigen Orgeltour mit dem Rad.

Das Konzept ist neu und ungewöhnlich. Schon jetzt kann man sagen, dass es auch erfolgreich ist. Denn rund 40 Menschen sind bei der Tour, angeboten vom Förderverein für Kirchenmusik St. Martinus Westerholt. Die ist in vielerlei Hinsicht besonders. Auch weil sie Stationen in Herten, nämlich die Kirchen St. Maria Heimsuchung und St. Martinus, sowie Buer, genauer St. Konrad und St. Mariä Himmelfahrt vereint. Damit reisen die Teilnehmer über Bistumsgrenzen. „Für uns ist Gelsenkirchen Ausland“, scherzt Bernhard Weskamp, Westerholter Pfarrer im Ruhestand.

Die Idee zur Tour stammt von Michael Hartel, Kantor von St. Martinus. Dessen Frau und er selbst haben viel Zeit und Engagement in das Angebot gesteckt. So haben beide für das anfängliche Kaffeetrinken gesorgt und auch für den Imbiss am Ende, immer unterstützt von Mitgliedern der Gemeinde und dem Förderverein. Die Tour soll ein Weg sein, Menschen an die Orgelmusik heran zu führen, ihnen die Königin der Instrumente näher zu bringen. Tatsächlich. Denn das Begehren des Instrumentes ist, ausnahmsweise, erlaubt. Das verschafft einen Eindruck, soll faszinieren.

Einblicke in die Orgeltechnik

Bei Siegfried Kempf hat das geklappt. „Für mich ist das heute eine Premiere. Es war interessant, auch hinter einen Spieltisch zu schauen. Diese ganze Technik, das kann man sich ja gar nicht vorstellen.“ Soweit, so gut. Zum regelmäßigen Konzertbesucher wird er wohl dennoch nicht werden. „Das ist nicht meine Musik. Klassik und Jazz an

der Orgel, vielleicht. Aber Kirchenmusik nicht.“ Christa Rössmann sieht das ganz anders. „Kirche und Orgel, das ist eine ganz spezielle Kombination. Man ist in der Kirche mehr gerührt.“

Ob sich nun die Geister scheiden an der Orgel oder nicht, die Tour kommt gut an. „Bis jetzt ist es hervorragend“, ist Anna Reimer begeistert. „Die Organisation ist super, die Wegstrecke war sehr schön und die Orgelmusik toll.“

Michael Hartel freut solch Lob. „Wir wollten uns einfach mal öffnen. Was dabei raus kommt, weiß man nicht. Wir wollten neue Wege gehen. Und dass bei der ersten Tour gleich so viele Menschen dabei sind, ist nicht schlecht.“ Dann schaut er in die Runde. „Ich würde es nochmal machen.“ Die Begeisterung ist groß. Dann, sagt er, könnte es vielleicht nach Dorsten gehen. Oder nach Marl.